

A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 17/10368 –

Kampagne „Müll nicht rum – #borg’s dir“ zur Müllvermeidung

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/10368** – vom 23. Oktober 2019 hat folgenden Wortlaut:

Rund 2,8 Mrd. Einwegbecher für Heißgetränke werden pro Jahr in Deutschland verbraucht. Auch in Rheinland-Pfalz entstehen aufgrund von Einwegprodukten große Müllberge. Das Umweltministerium Rheinland-Pfalz hat deshalb die Kampagne „Müll nicht rum – #borg’s dir“ gestartet, um verschiedene Mehrweg-Initiativen, wie z. B. den „BecherBonus“, zusammenzuführen und zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche konkreten Ziele verfolgt die Kampagne „Müll nicht rum – #borg’s dir“?
2. Welche Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner konnten bereits im Rahmen dieser Kampagne zur Müllvermeidung gewonnen werden?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Kampagne „Müll nicht rum – #borg’s dir“ hinsichtlich der potenziellen Einsparungen von Ressourcen bzw. Klimagasen?
4. Wie soll sich die Kampagne „Müll nicht rum – #borg’s dir“ in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Das **Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 8. November 2019 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Bereits im Jahr 2018 wurde auf Initiative der Umweltministerin Ulrike Höfken der Runde Tisch „Coffee-to-go“ ins Leben gerufen, um gemeinsam mit den Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette nach Lösungen gegen die zunehmende Vermüllung der Umwelt zu suchen. Als ersten Schritt zur Abfallvermeidung und Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger wurde im Mai dieses Jahr die BecherBonus-Initiative von Hessen im Land Rheinland-Pfalz gestartet. Mittlerweile haben sich über 560 Filialen in Rheinland-Pfalz dieser Initiative angeschlossen.

Die gemeinsamen Lösungen und Ideen des Runden Tisches „Coffee-to-go“ bildeten die Grundlage für den zweiten Schritt, die breitangelegte Mehrwegkampagne „Müll nicht rum!“ des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten.

Dies vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Ziel ist es, alle in Rheinland-Pfalz existierenden Mehrwegsysteme unter einem Dach zu vereinen, alltagstaugliche Lösungen zu finden und über das Thema der Abfallvermeidung und die verheerenden Umweltfolgen der Landschaftsvermüllung aufzuklären. Über ein entsprechendes Logo und Motto wird für Mehrwegaktionen geworben.

Der Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu den angebotenen Mehrwegsystemen und Angeboten erfolgt auf der Internetseite www.muellnichtrum.rlp.de über eine Kartendarstellung. Mit wenigen Klicks erfahren Bürgerinnen und Bürger, welche Fachgeschäfte und Unternehmen ein Mehrwegbechersystem (z. B. BecherBonus) oder ein Becher-Pfandsystem anbieten.

Auf der Seite gibt es sowohl für Kundinnen und Kunden als auch für Betriebe sowie Städte und Kommunen umfangreiche Informationen und Unterlagen zum Thema der Abfallvermeidung, der Umweltvermüllung und dessen Folgen sowie zum verpackungsarmen Einkauf und zu hygienerechtlichen Regelungen (z. B. Merkblätter des Lebensmittelverbandes Deutschland e. V. [BLL]).

Zu Frage 2:

Zurzeit sind 30 Kooperationspartner an der Kampagne beteiligt, weitere werden folgen. Zu den Kooperationspartnern gehören Städte und Kommunen, Abfallwirtschaftsbetriebe, Hochschulen, Umweltverbände, Unternehmen, Verbände des Bäckereihandwerks sowie des Konditorenhandwerks, die IHK Pfalz, der Landkreistag, die DWA, die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, das Landesamt für Umwelt sowie ein länderübergreifender Kooperationspartner, die Klimaschutzagentur Mannheim.

Zu Frage 3:

Die Kampagne ist ein wesentlicher Baustein zur Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit und sie leistet einen nachhaltigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz; denn Einwegbecher stehen, wie kein anderes Einwegprodukt sinnbildlich für unsere Wergewerfgesellschaft. 15 Minuten in Gebrauch, landet er spätestens danach bestenfalls im Mülleimer und verursacht bis zu 450 Jahre möglicherweise schwerwiegende Umweltprobleme. Leider greifen immer mehr Kundinnen und Kunden zu Coffee-to-go-Bechern. Laut Schätzungen werden derzeit alleine für die Heißgetränke bundesweit rund 2,8 Milliarden Becher pro Jahr verbraucht, 320 000 Becher pro Stunde. Damit verursacht der schnelle Kaffee oder Tee auf die Hand in Deutschland jedes Jahr circa 40 000 vermeidbare Tonnen Müll.

Schätzungen nach verursacht ein Einwegbecher mit Deckel 30 g CO₂. Das sind hochgerechnet jährlich rund 84 000 Tonnen CO₂, die alleine für den Heißgetränkebereich anfallen.

Die positive Resonanz, die die Kampagne bislang in der Presse und Öffentlichkeit gefunden hat, belegt, dass auch die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen sehr daran interessiert sind, welchen Beitrag sie zum Umweltschutz leisten können. Vor diesem Hintergrund ergibt auch eine Ausweitung der Mehrwegkampagne auf weitere Bereiche Sinn.

Zu Frage 4:

Die Mehrwegkampagne startete am 15. Oktober dieses Jahres mit Mehrwegsystemen für Heißgetränke. Ab Frühjahr 2020 wollen wir sukzessive die Kampagne in den kommenden Jahren auf weitere Mehrwegangebote wie Refill, Trinkwasserbrunnen, Netze für Obst und Gemüse, Taschen für Brot oder Mehrwegdosen für Käse und Wurst sowie „unverpackt“-Läden ausweiten. Entsprechend wird auch die Internetseite erweitert werden. Zudem planen wir ab dem Jahr 2020 eine großflächige Plakatkampagne im ganzen Land zur Bewerbung und damit zur Verbreitung der Mehrwegkampagne.

Ulrike Höfken
Staatsministerin